



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Vergleichende Untersuchungen der Glasfaser-Optik-Phototherapie
(Ohmeda Biliblanket) mit der konventionellen Phototherapie**

Autor: Susanne Pahlke
Institut / Klinik: Kinderklinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. H. Niessen

Die Vergleichsstudie der konventionellen Phototherapie mit dem Ohmeda Biliblanket System bei Hyperbilirubinämie des Neugeborenen wurde im Klinikum Mannheim in der Zeit von Juni 1998 bis März 2000 durchgeführt. Sie umfasst 68 Patienten: Konventionell 34 (19 männliche, 15 weibliche, Geburt durchschnittlich 34 Schwangerschaftswoche), Biliblanket 34 (21 männliche und 13 weibliche, Geburt durchschnittlich 31 Schwangerschaftswoche). Die Therapie beginnt bei beiden Methoden meist am 4. Tag und endet nach ca. 48 Stunden.

Es wurden keine signifikanten Unterschiede bezüglich Therapieergebnis und der notwendigen Dauer beider Behandlungsmethoden festgestellt.

Bei allen Untersuchungen die innerhalb dieser Studie durchgeführt worden sind, konnten keine deutlichen Unterschiede registriert werden. Beide Therapieformen führten zu guten Heilungschancen der Hyperbilirubinämie.

Der wesentliche Vorteil der Biliblanket-Methode liegt in der besseren Handhabung bei der Therapie-durchführung.

Vorteile der Ohmeda Biliblanket Methode:

- Das Ohmeda Biliblanket wurde als komfortabler und angenehmer für Kind und Mutter gewertet.
- Der kleine Patient kann während der Therapie auf den Arm genommen und gefüttert werden, muss nicht im Inkubator liegen.
- Netzhautschäden und Austrocknungen der Haut sind nicht bekannt.
- Das Ohmeda Biliblanket kann für ambulante Behandlungsmaßnahmen eingesetzt werden, was bei der konventionellen Phototherapie nicht möglich ist.

Nachteile der konventionellen Methode sind:

- Der Säugling liegt nackt in einem Inkubator mit einer Augenbinde versehen sein.
- Austrocknung der Haut ist möglich; für ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist zu sorgen.
- Nebenwirkungen wie Zellschäden und Verletzungen der Haut, etc. sind möglich.
- Zum Füttern muss die Therapie unterbrochen werden.
- Die Mutter-Kindbeziehung wird gestört, es kann zu familiären Stresssituationen kommen.